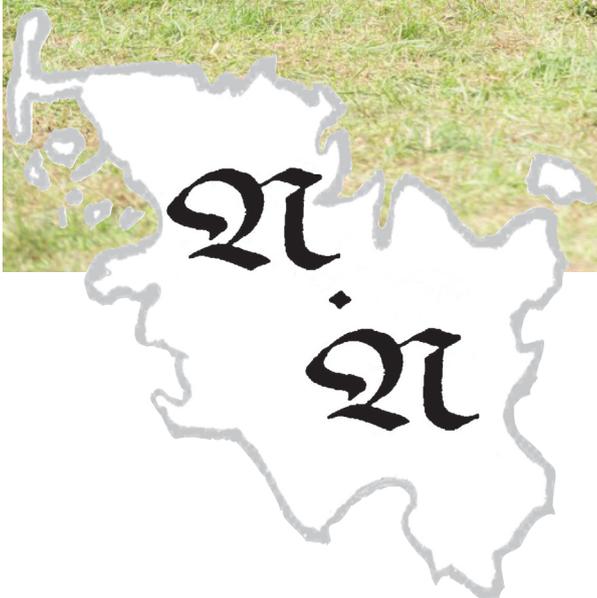




Deutsche Waldjugend Landesverband Nord e.V.
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



nord-nachrichten
3/2016

nord-nachrichten

27. JAHRGANG

heft 3-2016

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Försterei 3
24385 Hütten

Schriftleiter

Torben Klagge
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Gesa, Martina, Lynn,
Olli, Foxy und Torben

Grafiker

irgendwie alle, aber das Meiste
von Gesa, Martina & Lynn. Die Photos
vom Deckblatt und für das Bula
kommen von Fabian aus Hasloch.

Layout

wie üblich: alle...

Auflage

480 Stück

Druck

Dietrich GmbH PrintDigital
25482 Appen

Das Deckblatt

zeigt die hochaktiven „Ministry of
Silly Walks“ Bula-Sanis während
des Bula Rugby-Spiels

„Galerie“

diesmal der junge Dürex

Redaktionsschluss

für NN 1/2017 ist der
15.03.2017

Inhalt

..... liest du gerade

Alt & Neu

VorwortSeite 3
Nachwort (unseres alten Landesleiters).....Seiten 4 - 5
Vorstellung (unserer neuen Geschäftsführerin).....Seite 6
Vorstellung (unseres neuen Pressereferenten)Seite 7

Neesnack

Protokoll 111. LandesthingSeiten 8 - 11
OsterhajkSeite 12
Kirchentag 2017Seite 13
Fahrtenerprobter TrangiakaffeeSeite 14
Jahresplaner 2017 (zum Heraustrennen).....Seiten 16-17

Irgendwo im Nirgendwo

Das Bundeslager 2016Seiten 15 - 18
Gruppenleiterfortbildung 2016Seiten 19 - 20
Pflanzaktion mit der Stiftung Klimawald.....Seite 21
Zum Bundeslager - per pedes.....Seiten 22 - 23

Bienchen & Blümchen

Das grüne DeutschlandSeite 24
Ökologische „Geschäfte“Seite 25

Musische Ecke

Es weihnachtet - eine Vorlesegeschichte.....Seiten 26 - 30

Ohne Worte

.....Seite 31

Game Over

.....Seite 32

Die Nord-Nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des
Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der
Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.
Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt kei-
nen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält
sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!
(Email-Adresse auf dieser Seite oben links)



Vorwort (unseres neuen Landesleiters)

Liebe Norder,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und ihr haltet gerade die letzte NN für dieses Jahr in euren Händen. Rückblickend muss ich sagen, dass es ein anstrengendes aber vor allem auch ein ereignisreiches Jahr war, in dem wir viel geschafft haben. Darauf bin ich persönlich – und ich denke, ich spreche hier für die gesamte Landesleitung – sehr stolz. Wir haben nicht nur viele Seminare stattfinden lassen können und waren gemeinsam auf dem Bula, sondern haben auch der Kooperation mit der Stiftung Klimawald durch unseren Forsteinsatz in Ostenfeld Leben eingehaucht. Unser Sommerfest ist in seiner neuen Form in diesem Jahr erfolgreich in die zweite Runde gegangen und gekrönt wurde das Jahr von einer lehrreichen Gruppenleiterfortbildung und einem grandiosen Landesabschlussabend.

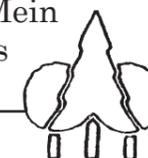
Ich möchte an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen um Danke zu sagen. Danke zunächst an unsere scheidenden Landesleitungsmitglieder Lars und Düro, wobei ich hier Düros Arbeit besonders hervorheben möchte. In nunmehr 5 Jahren hat er den Landesverband entscheidend nach vorne gebracht und geprägt. Zunächst als Landesschatzmeister und zuletzt als Landesleiter hat er die Bedürfnisse des Landesverbandes seinen eigenen voran gestellt und so in unendlicher Arbeit Altes verbessert und Neues geschaffen. Ich möchte auch den restlichen Mitgliedern der Landesleitung für ihren enormen Arbeitseinsatz und stetiges Engagement in diesem Jahr danken. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht mit euch gemeinsam den Landesverband zu gestalten. Mein ganz besonderer Dank gilt allerdings

denjenigen, deren Einsatz oft unerwähnt bleibt: euch Gruppenleitern. Ohne euch und eure Arbeit mit den Pimpfen gäbe es den Landesverband nicht in der Art und Weise, wie wir ihn kennen. Euch möchte ich sagen: Macht weiter so! Haltet eure Gruppenstunden am Leben, holt euch immer neue Pimpfe in die Gruppe und schickt eure Älteren zum Gruppenleiterlehrgang, damit die Nachfolge gesichert ist. Mein Dank gilt natürlich auch allen anderen, die sich in diesem Jahr als NN, Küche, Bauhelfer, Lagerleitung, Lagermannschaft, Retter in der Not oder moralischer Unterstützer engagiert und eingebracht haben.

Nun genug der Lobhudelei. Statt zurück zu blicken und sich gegenseitig auf die Schulter zu klopfen, möchte ich vielmehr mit euch nach vorne schauen. Schon jetzt verspricht das Jahr 2017 ein großartiges zu werden! Es stehen insbesondere das Landeslager in Lübeck und das Jubiläumslager in Hamburg an. Ich freue mich auf interessante Seminare, tatkräftige Forsteinsätze, bunte Lager, einen spannenden Gruppenleiterlehrgang und vor allem auf die gemeinsame Arbeit mit euch. Dabei sollen wir bei all der Arbeit den Spaß an der Sache nicht vergessen und unsere gemeinsamen Begegnungen genießen.

Ich wünsche euch ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Yannik
für die Landesleitung



Nachwort (unseres alten Landesleiters)

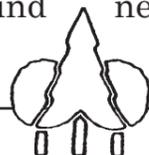
Fünf Jahre Landesleitung - eine spannende Zeit mit vielen Erfahrungen

Ich weiß es noch ganz genau. Am Sonntag, den 20.11.2011, befand ich mich auf dem Weg von der Redaktionssitzung der NN zum Herbstthing, an dem ich als Gruppenleiter der Hornissen teilnehmen wollte. Da bekam ich plötzlich einen Anruf von der aktuellen Landesleitung. Ich sei doch ganz fit darin, mit Zahlen umzugehen, und das Anleiten von Gruppen würde mir doch auch keine Probleme machen. Schlussendlich stand ich drei Stunden später vor einem Haufen Norder und durfte mich einmal kurz präsentieren und meine Beweggründe erläutern, warum denn gerade ich für das Amt des Schatzmeisters geeignet sei und in die Landesleitung möchte. Tja, viel zu sagen hatte ich nicht, da die Idee nun wirklich noch nicht alt war, aber anscheinend muss es ausgereicht haben, um die Mehrheit zu überzeugen. Ich selbst habe diesen Schritt jedenfalls nie bereut, auch wenn zeitweise viel Arbeit mit der Landesleitung verbunden war und man gefühlt nicht voran kam. Arbeit, die man meist in der alltäglichen Waldjugendarbeit gar nicht mitbekommt.

Doch schaut man zurück, dann sieht man, wie die Waldjugend einen selbst geformt hat und was dieser Verein einem bedeutet. Angefangen hat man mit Projekten wie die Nordnachrichten wieder zu beleben, die Kasse auf doppelte Kassenführung umzustellen und die Homepage zu aktualisieren.

Weiter ging es daran, die Seminare und die biologische Arbeit wieder in den Fokus zu rücken und die Vernetzung der Gruppen im Landesverband zu verbessern. So langsam begann man, den Puls des Landesverbandes zu spüren und versuchte, möglichst für alle an uns herangetragen Probleme eine Lösung zu finden. Mit einem immer engeren zusammenarbeitenden Team in der Landesleitung und einem starken Rückhalt im Landesverband wurden Landeslager zu einem Selbstläufer und das Ziel, jedes Seminar vollkommen ausgebucht stattfinden zu lassen mit Leichtigkeit erfüllt. Eine Sache, die keinesfalls als selbstverständlich anzusehen ist und worauf wir als Landesverband sehr stolz sein können. Ein absolutes Highlight war das Landeslager in Glücksburg, welches mit 220 Teilnehmern sämtliche Erwartungen übertroffen hat. Das ganz nebenbei ein dreijähriger Ausbau im Landeszentrum stattfand und trotzdem das „normale“ Vereinsgeschehen nicht darunter litt, hat nicht nur andere Landesverbände in Erstaunen versetzt, sondern auch Ministerien und Förderer begeistert. Doch woran liegt es, dass in Nord solch eine Dynamik herrscht? Wo kommt die Kraft her?

Meiner Meinung nach liegt es daran, dass in Nord ein unglaublicher Zusammenhalt besteht und keiner im Stich gelassen wird. So etwas habe ich in keinem anderen Verein oder Organisation so intensiv erlebt wie bei uns. Ruft



jemand um Hilfe, so dauert es nicht lang und es kommen aus allen Ecken des Landesverbandes Waldläufer, die ihn unterstützen. Sowohl unsere Gruppenleiter, als auch die älteren Waldläufer stecken viel Kraft in den Verein und sind immer genau dann mit Rat und Tat zur Stelle, wenn man sie benötigt. Und genau dafür möchte ich DANKE sagen!

Ich möchte mich bedanken, dass Ihr mir und der Landesleitung Euer Vertrauen gegeben habt und uns in den letzten Jahren zu dem verholfen habt, wo wir jetzt stehen. Ohne Euch wäre der Landesverband nur ein Konstrukt, dessen Feuer im Herzen erloschen ist. Dank eures Vertrauens haben wir die Satzung, Versicherungen und die Hüttenverträge angefasst. Alles schwere Brocken, die viel Zeit und Energie fressen und ohne Unterstützung des ge-

samten Landesverbandes gescheitert wären. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass auch die neue Landesleitung weiter auf die Unterstützung eines jeden Norders zählen kann. Es macht die Arbeit umso leichter und man hat definitiv große Freude daran, diesen Landesverband zu leiten und zu vertreten.

Für mich geht es jetzt weiter in der Bundesleitung. Neue Aufgaben und Herausforderungen warten auf mich. Aber so ganz werde ich auch aus der Landesverbandsarbeit nicht verschwinden. Die Nordnachrichten und das Landeszentrum werden weiterhin ein Schwerpunkt meiner Waldjugendarbeit bleiben und natürlich stehe ich der neuen Landesleitung immer mit Rat und Tat zur Stelle.

Horrido,
euer Düro

I'm a poor lonesome nordjung'...



Ann. d. Red.: ...und auf dem Weg zu neuen Bundesleitungszielen...



Vorstellung (unserer neuen Geschäftsführerin)

Moin ihr Lieben!

Mein Name ist Julia Pohl, ich bin 19 und ich darf ab nächstem Jahr das Amt der Landesgeschäftsführerin übernehmen.

Ursprünglich komme ich aus der Schwarzspechthorte in Burg, wo ich seit 2008 dabei bin, jahrelang Gruppenleiterin war und diverse Lager geleitet habe. Nun bin ich vor kurzem nach Magdeburg gezogen und studiere dort Soziale Arbeit.

Ich freue mich jetzt sehr darauf, mich trotz der Distanz auch weiter einbringen zu können und meinen Teil zu meinem Lieblingsverein beizusteuern. Auf eine gute Zusammenarbeit - und scheut euch nicht, euch bei Fragen oder Anmerkungen bei mir zu melden. Zieht euch was über die Nieren, haut die Sau und Horrido!

Horrido,
Eure Julia



Vorstellung (unseres neuen Pressereferenten)

Hallo liebe Norder, da ich von euch zum neuen Landespressereferenten gewählt wurde, sollte ich mich Euch einmal richtig vorstellen:

Mein Name ist Bärchen (Anm. d. Red.: und ganz richtig heißt er Lukas Böttger) und ich bin nun seit über 10 Jahren bei der Waldjugend - das ist etwa die Hälfte meiner bisherigen Lebenszeit.

Zur Waldjugend bin ich über das Offene Lager gekommen, das ich als Kind besucht habe. Als Pimpf erlebte ich dann in der Lübecker Wolfhorte

viele spannende Gruppennachmittage, abenteuerliche Lager und Fahrten und wurde nach überstandenen Gruppenleiterlehrgang selber Gruppenleiter meiner Horte. Die letzten beiden Jahre widmete ich mich der Organisation des Offenen Lagers und hoffe, dass alle Teilnehmer mindestens genau so viel Spaß hatten wie ich früher als Kind.

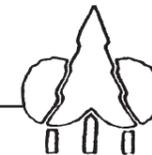
Besonders an der Waldjugend finde ich, dass dieser große kunterbunte Haufen von Kindern und Jugendlichen so viel Energie und Tatendrang hat - und obwohl wir alle so unterschiedlich sind, wir immer gemeinsame Ziele finden und erreichen: sei es bei einem Forsteinsatz, einem schönem Lager oder aber auch einem gelungenen wöchentlichen Gruppennachmittag.



Momentan mache ich eine Lehre zum Tischler im Süden unseres schönen Schleswig-Holsteins und hoffe, dass ich durch meine Arbeit in der Landesleitung eure Gruppenarbeit unterstützen kann und wir gemeinsam tolle Lager und Projekte bewerkstelligen. Falls Ihr also neue Ideen habt oder Unterstützung bei einem Projekt oder natürlich eurer Pressearbeit benötigt, spricht mich einfach an.

Wir sehen uns dann spätestens beim nächsten Lala ;)

Horrido,
Bärchen



Protokoll 111. Landesthing

Termin: Sonntag, 13. November 2016 um 10:30 Uhr

Ort: Landeszentrum Hütten, Försterei 3, 24385 Hütten

1. Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen

Lennart Dürotin begrüßt alle Anwesenden und eröffnet das Thing um 10:34 Uhr. Thomas Kahn lässt grüßen.

2. Grußworte der Gäste

Carola Sagawe-Becker richtet die Grüße der Vorsitzenden der SDW Frau Happach-Kasan aus und drückt ihr Freude und Bewunderung für den Einsatz und die Zusammenarbeit der Waldjugend mit der SDW aus.

3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Lasse Wiedemann stellt fest, dass das Thing mit 38 von 65 Stimmen beschlussfähig ist.

4. Wahl eines Protokollführers

Yannik Hofmann wird vorgeschlagen und mit einer Enthaltung zum Protokollführer gewählt.

5. Verlesen und Genehmigen des Protokolls des 110. Landesthings in Hütten

Yannik verliest das Protokoll des 110. Landesthings und stellt dessen Genehmigung zur Wahl. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

6. Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Lennart beantragt die Tagesordnung zu ändern. Es sollen die Punkte „Kassenprüfungsbericht für das Jahr 2015“ und „Entlastung des Landeswaldläufferrates für das Jahr 2015“ als neue Punkte 8 und 9 eingefügt werden. Darüber hinaus soll der bisherige Punkt 10.d. ergänzt werden um „Kassenprüfer für das Jahr 2016/2017“, und ist damit Punkt 12.d. Lennart stellt die Änderung zur Wahl, welche einstimmig angenommen wird.

7. Bericht des Landeswaldläufferrates mit Aussprache

Lennart berichtet vom Landesforsteinsatz mit der Stiftung Klimawald in Ostefeld. Lennart berichtet weiter von der Durchsicht und Prüfung der Hüttenverträge. Weiter vom Besuch des BWRs und des Bundesthings, auf dem eine neue Bundesleitung gewählt wurde. Lennart wurde dort zum stellvertretenden Bundesleiter gewählt.

Spargel (Ralf Lantzsch) ist eingetroffen. Damit erhöht sich die Stimmenanzahl von 38 auf 39.

Der Redaktionsschluss der NN ist nächstes Wochenende (18.-20.11.2016). Der neue Waldjugendkalender 2017 vom Bundesverband ist mittlerweile im Onlineshop verfügbar und kann dort für € 4,00 käuflich erworben werden.

Leon berichtet vom letzten Baulager, auf dem das Landeszentrum in Stand gesetzt wurde sowie vom erfolgreichen Bundeslager auf Gut Steimke. Leon



berichtet weiter von der Situation der Feuerwanzenhorte Hamburg, die immer noch dabei ist, eine neue Hütte für ihren Gruppennachmittag zu suchen.

Yannik berichtet von der derzeit ruhigen Situation in der Geschäftsstelle. Yannik berichtet von der Verlegung des Gruppenleiterlehrgangs auf den Herbst 2017 und bittet alle Gruppenleiteranwärter am Bundesgruppenleiterlehrgang über Silvester teilzunehmen.

Das Camp Tilgenkrug in Lübeck ist aufgelöst worden. Der Mietvertrag wurde beendet und das Camp an die Stadt gegeben. Neuer Mieter ist der Verein Exeo.

Lars berichtet von den vergangenen Lehrgängen und Seminaren. Hervorzuheben ist der neue Flyer, der mittlerweile fertiggestellt und gedruckt wurde. Lars bedankt sich bei Torben Klagge für seine tatkräftige Unterstützung. Lars berichtet vom erfolgreich durchgeführten Landesforsteinsatz in Ostefeld.

Lena berichtet, dass keine Vorfälle an sie herangetragen wurden, was als positives Zeichen gewertet wird. Ansonsten bietet Lena noch einmal allen ihre Hilfe an.

Lennart bedauert, dass recht wenig Gruppen auf dem Landesforsteinsatz anwesend waren und bittet um eine rege Teilnahme im nächsten Jahr.

8. Kassenprüfungsbericht für das Jahr 2015

Lennart bittet die Kassenprüferin Dora Behrmann den Kassenprüfungsbericht zu verlesen. Dora verliest den Bericht. Die Kasse wurde ordnungsgemäß geführt und es wurde nichts beanstandet.

9. Entlastung des Landeswaldläufferrates für das Jahr 2015

Dora beantragt die Entlastung des LWRs für das Jahr 2015. Der LWR wird für das Jahr 2015 einstimmig entlastet.

10. Haushaltsvoranschlag 2017

Lasse stellt den Haushaltswirtschaftsplan am Beamer vor. HWP 2017 s. Anhang

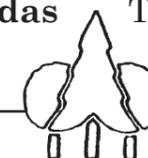
Lasse beantragt die Genehmigung des HWP 2017. Der HWP 2017 wird einstimmig genehmigt.

11. Jahresplanung 2017

Lasse präsentiert den Jahreskalender 2017 am Beamer (s. Anhang). Die Anmeldungen für alle Veranstaltungen im Jahr 2017 sind bereits online. Lasse regt an, sich bereits für Veranstaltungen anzumelden, da einige Anmeldefristen bereits im Dezember auslaufen.

12. Wahlen

Lennart bildet einen Wahlausschuss und bittet um Vorschläge für die Wahl des Wahlleiters. Vorgeschlagen werden Torben Klagge, Eike Philipps und Hauke Thomsen. 35 Stimmen für Torben, 1 Stimme für Eike, 1 Stimme für Hauke, 2 Enthaltungen. Damit wurde Torben zum Wahlleiter gewählt. Als 1. Obmann wird Eike Philipps vorge-



schlagen. Eike wird mit 39 Stimmen einstimmig zum 1. Obmann gewählt. Hauke wird für den 2. Obmann vorgeschlagen. Hauke wird einstimmig zum 2. Obmann gewählt. Der Wahlausschuss besteht damit aus Torben Klagge (Wahlleiter), Eike Philipps (1. Obmann) und Hauke Thomsen (2. Obmann).

12a. Landesleiter

Torben bitte um Vorschläge für das Amt des Landesleiters. Harald schlägt Yannik Hofmann vor. Yannik stellt sich kurz vor. Yannik wird mit 38 Stimmen und 1 Enthaltung zum neuen Landesleiter gewählt.

12b. Landesgeschäftsführer

Torben bittet um Vorschläge für das Amt des Geschäftsführers. Es werden Julia Pohl und Hannes Jo Heselmeyer vorgeschlagen. Julia und Hannes stellen sich kurz vor. Es wird geheime Wahl beantragt. Auf Julia entfielen 35 Stimmen, auf Hannes 1 Stimme, es gab 3 Enthaltungen. Damit wurde Julia zur neuen Landesgeschäftsführerin gewählt.

12c. Landespressereferent

Torben bittet um Vorschläge für das Amt des Pressereferenten. Es werden Gesa Derda, Lukas Böttger und Harald Beyer vorgeschlagen. Gesa, Lukas und Harald stellen sich kurz vor. Es wird geheime Wahl beantragt. Auf Gesa entfielen 13, auf Lukas entfielen 14 und auf Harald entfielen 8 Stimmen, es gab 4 Enthaltungen. Die im ersten Wahlgang benötigte absolute Mehrheit von 33 Stimmen konnte damit

kein Kandidat erreichen. Laut Wahlordnung gehen die 2 Kandidaten mit den meisten Stimmen in eine Stichwahl, wobei hier zum Gewinnen eine einfache Mehrheit ausreicht. Im 2. Wahlgang stehen damit Gesa und Lukas zur Wahl. Auf Gesa entfielen 14 und auf Lukas entfielen 22 Stimmen, es gab 3 Enthaltungen. Damit wurde Lukas zum neuen Landespressereferenten gewählt.

12d. Kassenprüfer für das Jahr 2016/2017

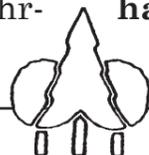
Dora stellt die Aufgabe des Kassenprüfers kurz vor. Torben bittet um Vorschläge. Es werden Rick Martin und Lennard Basenau vorgeschlagen. 29 Stimmen entfielen auf Rick, 8 Stimmen auf Lennard und es gab 2 Enthaltungen. Eine absolute Mehrheit wurde damit nicht erreicht. Im 2. Wahlgang entfielen auf Rick 31 Stimmen, auf Lennard 4 und es gab 4 Enthaltungen. Damit wurde Rick zum Kassenprüfer gewählt.

12e. Delegierte zum Bundesthing 2017

Es müssen 4 Delegierte und 2 Ersatzdelegierte gewählt werden. Lennart stellt kurz die Aufgaben eines Delegierten vor. Torben bittet um Vorschläge. Zu Delegierten wurden gewählt: Leon Wrede, Lasse Wiedemann, Gesa Derda und Ria Stampa. Als Ersatzdelegierte wurden Lennard Basenau und Oliver Behrmann gewählt.

12f. Delegierte zur SDW Jahreshauptversammlung 2017

Die SDW Jahreshauptversamm-



lung findet am 26.05.2017 in Albersdorf statt. Zu Delegierten wurden Johanna Krapp und Jorge Petersen gewählt.

Lasse, Lena, Leon und Yannik bedanken sich bei den ausscheidenden Mitgliedern der Landesleitung, Lennart Dürotin und Lars Heimann, und überreichen Geschenke.

13. Anträge der Horten und Delegierten

Es liegen keine Anträge vor.

14. Verschiedenes

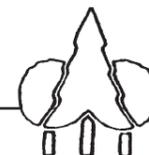
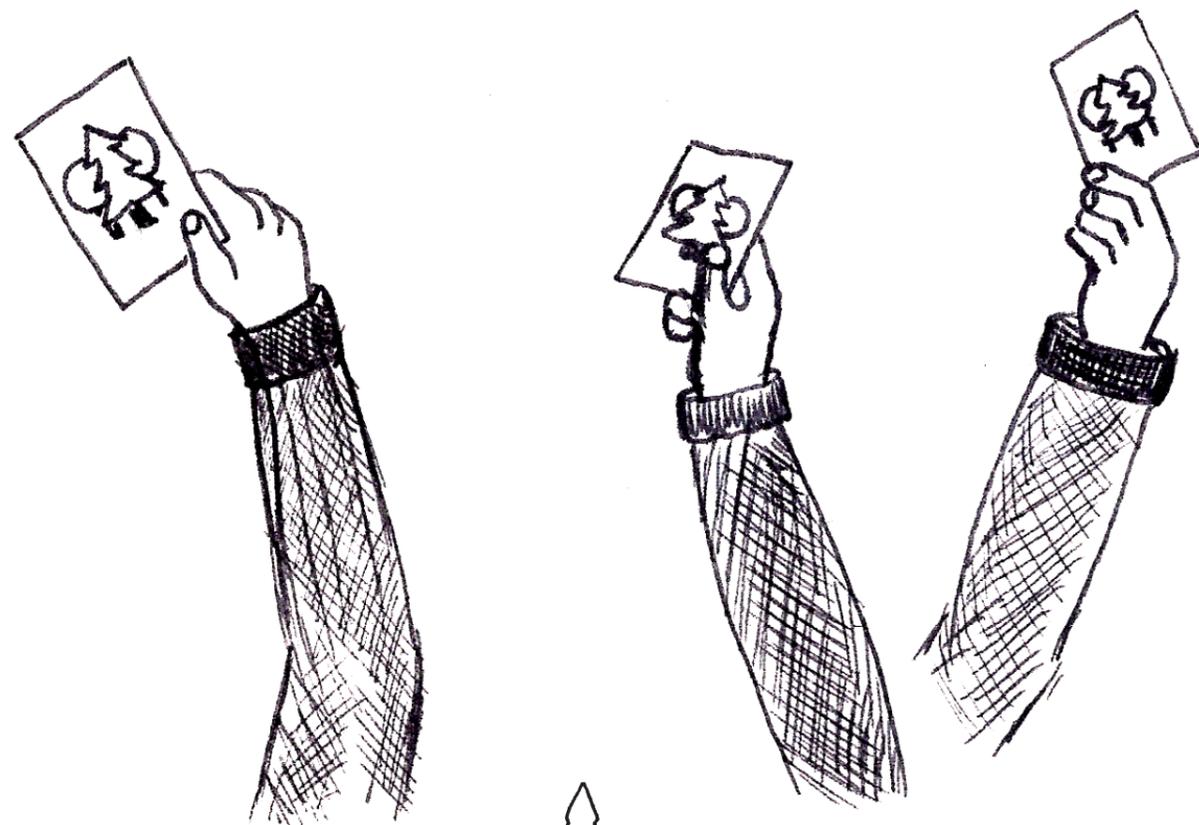
Lasse wirbt noch einmal für die Spende Seite Gooding (www.gooding.de). Über diese Seite wird bei jedem Einkauf mit bestimmten Kooperationspartnern (Amazon, ebay, etc.) ein Teil

an die Waldjugend gespendet. Dies ist für den Bestellenden völlig kostenfrei. Lasse bittet, sich bei der Kontaktaufnahme zum LWR auf die Medien E-Mail und Telefon (Anruf) zu beschränken, da der Kontakt über andere Kanäle (Facebook, Whatsapp, etc.) oft untergeht und umständlich zu bearbeiten ist.

Gesa wirbt für die Teilnahme am Kirchentag 2017.

Lennart beendet das Thing um 13:45 Uhr.

Für die Richtigkeit
Yannik Hofmann
Geschäftsführer



Osterhajk 2017

- ? Du feierst Ostern noch zu Hause?
Mit Mama und Papa?
Mit Bruder und Schwester?
Eier suchen im Garten und abends `nen Schokohasen auf der Couch?

- ! Verabschiede dich von deinen Gewohnheiten!
Lass Oma und Opa den Kuchen alleine naschen und stürze dich ins Abenteuer!
Denn auf dich wartet der Osterhajk!

Vom 17. bis zum 23. April entführt euch das Gewinnerteam des Osterhajks 2016 in eine unbekannte und neue Welt, die es zu entdecken gilt. Du und deine Gruppenmitglieder (mindestens 3, maximal 8 Personen) solltet spätestens im Jahr 2000 das Licht der Welt erblickt haben und nervenstark in Hajksituationen sein.

Viel wird natürlich noch nicht verraten, aber der Hajk ist in Waldjugendhand und die Orga hat das Motto „Hanse“ ausgerufen. Also schnell den Denkapparat angeschmissen, mit Versicherung hat der Hajk definitiv nichts zu tun!

Meldet euch schnell an (bis zum 17.03.17), denn das Starträtsel hat es in sich!
Osterhajk@waldjugend-nord.de



Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017 - wir werden gebraucht!



Vom 24. bis 28. Mai 2017 findet in der Hauptstadt Berlin und in der Reformationsstadt Wittenberg der nächste Kirchentag statt.

Kirchentag? Was ist das? – Keine Sorge, erklär‘ ich euch!

Der Kirchentag ist nicht, wie man meinen könnte, von der Kirche organisiert, sondern eine eigenständige Organisation, die alle zwei Jahre die Tagung „Kirchentag“ in Deutschland veranstaltet. Hier wird allen Menschen, jeden Alters, jeder Religion, Ethnie und Gesellschaftsgruppe angehörig eine Plattform geboten, wo sie gemeinsam mit Experten, Wissenschaftlern, Geistlichen und Politikern über aktuelle globale Themen in Deutschland und der Welt diskutieren können.

Und was sollen wir da?

Helfen! Der Kirchentag feiert im Jahr 2017 das Reformationsjubiläum. Das bedeutet, dass vor 500 Jahren Martin Luther die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug. Deshalb wollen auch viele andere Städte um Wittenberg herum am Kirchentag teilnehmen. Der Hauptkern wird in Berlin sein, doch auch Dresden, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Dessau-Roßlau, Eisleben, Halle, Weimar, Jena und Erfurt werden ihren Teil zum Kirchentag beitragen. **Magdeburg soll von der Waldjugend organisiert werden!**

Auch wenn es sich nicht um Berlin

handelt, eine ganze Stadt nur in Waldjugend-Hand, das wäre doch mal eine Chance zu zeigen, was wir können! Magdeburg wird das Zentrum für die mediale Welt des Kirchentages bilden (z.B. soll es einen Twitter-Gottesdienst geben), außerdem gibt es diverse Workshops und ein Zentrum für Kinder und Familie. Hoher Besuch wie zum Beispiel der Bundesminister des Auswärtigen Amtes Frank Walter Steinmeier hat sich auch für Magdeburg angekündigt.

Also, wer Lust auf einen wirklich außergewöhnlichen Kirchentag hat, mindestens 16 Jahre alt ist und gerne ein Teil einer riesigen Helfer-Gemeinschaft mit vielen anderen bündischen Jugendgruppen sein will, der meldet sich bitte

bis spätestens Januar 2017
bei mir: Gesa.derda@gmx.de
Horrido,
Gesa, Tordalkhorte Tornesch



Hier geht's zur Facebookgruppe der Kirchentags

Und hier gibt's weitere Infos für alle Helfer und solche, die es werden wollen.



Coffee-2-go: fahrtenerprobter Trangiakaffee

Die Koffeinsucht kennt bei jungen Menschen keine Grenzen. So möchten Waldläufer oft auch fern der Heimat das schwarze Gold aus dem Emaillebecher genießen. Nach viel Herumprobieren mit verschiedenen Methoden hat sich diese für uns bewährt. Der Clou liegt dabei im wiederverwendbaren Kaffe- und Teefilter, der in jedem gut sortierten Haushaltswarenladen erhältlich ist. Dadurch hat man bloß den Filter als zusätzliches Gepäck und außer Kaffeesatz keinen Abfall.

Und so baut ihr den Trangiakaffee:

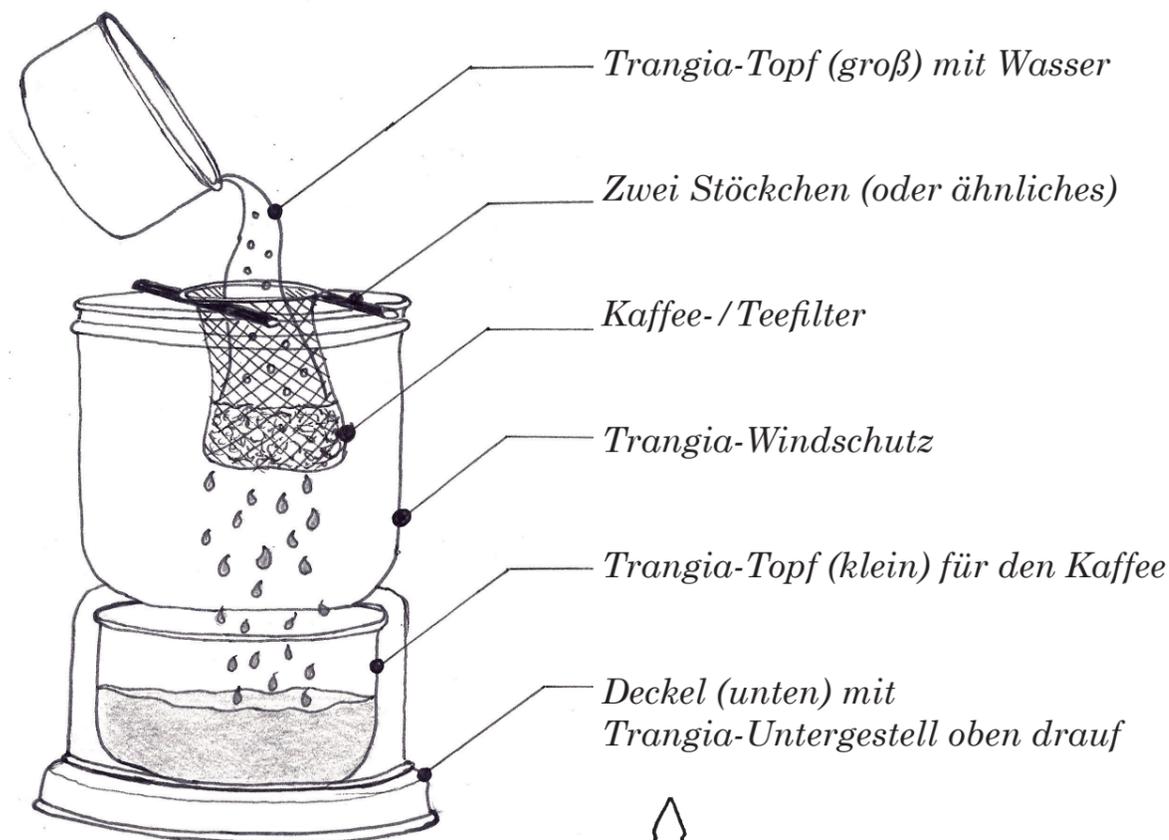
1. Im größeren der zwei Trangiatöpfe Wasser und 3-10 TL Kaffeepulver aufkochen.

2. Umbau! Topf und Kocher aus dem Trangia herausnehmen. Deckel umgekehrt auf den Boden legen, kleinen Topf darauf stellen, Untergestell mit Windschutz darüber stellen. Den Filter mit zwei Stöckchen/Löffeln/Zahnbürsten/Häringen auf den Rand des Windschutzes hängen.

3. Den Kaffee durch den Filter in den kleinen Topf gießen.

4. Den Kaffeesatz aus dem großen Topf schnell wegwerfen, dann zur Isolierung den kleinen in den großen Topf stellen. Den frisch gebrühten Kaffee genießen!

Horrido,
Leon



Trangia-Topf (groß) mit Wasser

Zwei Stöckchen (oder ähnliches)

Kaffee-/Teefilter

Trangia-Windschutz

Trangia-Topf (klein) für den Kaffee

Deckel (unten) mit Trangia-Untergestell oben drauf



Das Bundeslager 2016

Das Bundeslager!

Immer ein Ereignis, an das man sich noch lange Zeit gerne erinnert. Dieses Jahr war endlich wieder so ein Bula-Jahr und es wurde vom 30.7 bis 6.8 auf dem Gut Steimke im nahen Niedersachsen ausgetragen.

Bis das Material für unsere Jurte vollständig vor Ort war, dauerte es etwas, aber am Abend stand sie in voller Größe und Schönheit vor uns. Auch der restliche Lagerplatz war mittlerweile über und über mit Jurtenburgen und weiteren exotischen Schwarzzelten bedeckt.

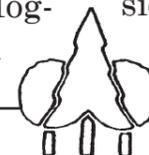
Das Wetter war in dieser Woche nicht ideal, aber mit der Einstellung „es gibt kein schlechtes Wetter“ und mit genügend nordischen Genen und Wollpullis war auch das kein Hindernis. Wegen der Regenschauer suchten allerdings dann doch einige Waldläufer Zuflucht und stapelten sich in unserer Jurte, um dem Vorlesen des Buches „Der Hundertjährige“ zu lauschen. Wenn es Abend wurde, versammelte man sich in gemeinsamen Singerrunden bei Lagerfeuer, Keksen und Tee und wenn noch Kaffee gefunden wurde, war auch das eine große Freude. In jeder Singegrunde wurde man mit offenen Armen aufgenommen und man hatte Zeit, mit Waldläufern aus anderen Teilen Deutschlands ein „Pläuschchen“ zu halten.

Auch das Kaffee Klön bot diese Möglichkeit. Mit seinen Sesseln und



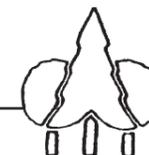
Sofas, dem Klavier in der Ecke, den sympathischen jungen Männern hinter dem Tresen und den niemals leer werdenden Kaffe- und Lapaföbrausekannen wurde es zu dem Treffpunkt. Die Antwort auf die Frage „Wöwe noch een hemm?!“ (siehe Kaffeeklönkaffee-flatbecher) war immer die Gleiche.

Auf dem Bundeslager war dieses Jahr das Motto „Waldolympia“. Dies wurde bei der Lagerplatzaufteilung in olympische Dörfer berücksichtigt, aber unter anderem auch bei einem Lagerpiel. Einige Waldläufer entpuppten sich als Götter des Olymp und bildeten uns Waldläufer mit schweren Rät-



Landesverband Nord - Jahresplaner 2017

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Jan	So 01	Mo 02	Di 03	Mi 04	Do 05	Fr 06	Sa 07	So 08	Mo 09	Di 10	Mi 11	Do 12	Erste-Hilfe Seminar (Burg)			Mo 16	Di 17	Mi 18	Do 19	Fr 20	Sa 21	So 22	Mo 23	Di 24	Mi 25	Do 26	Fr 27	Sa 28	So 29	Mo 30	Di 31
Feb	Mi 01	Do 02	Fr 03	Sa 04	So 05	Mo 06	Di 07	Mi 08	Do 09	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28			
Mrz	Mi 01	Do 02	Fr 03	Sa 04	So 05	Mo 06	Di 07	Mi 08	Do 09	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	Fr 31
Apr	Sa 01	So 02	Mo 03	Di 04	Mi 05	Do 06	Fr 07	Sa 08	So 09	Mo 10	Di 11	Mi 12	Do 13	Fr 14	Sa 15	So 16	Mo 17	Di 18	Mi 19	Do 20	Fr 21	Sa 22	So 23	Mo 24	Di 25	Mi 26	Do 27	Fr 28	Sa 29	So 30	
Mai	Mo 01	Di 02	Mi 03	Do 04	Fr 05	Sa 06	So 07	Mo 08	Di 09	Mi 10	Do 11	Fr 12	Sa 13	So 14	Mo 15	Di 16	Mi 17	Do 18	Fr 19	Sa 20	So 21	Mo 22	Di 23	Mi 24	Do 25	Fr 26	Sa 27	So 28	Mo 29	Di 30	Mi 31
Jun	Do 01	Fr 02	Sa 03	So 04	Mo 05	Di 06	Mi 07	Do 08	Fr 09	Sa 10	So 11	Mo 12	Di 13	Mi 14	Do 15	Fr 16	Sa 17	So 18	Mo 19	Di 20	Mi 21	Do 22	Fr 23	Sa 24	So 25	Mo 26	Di 27	Mi 28	Do 29	Fr 30	
Jul	Sa 01	So 02	Mo 03	Di 04	Mi 05	Do 06	Fr 07	Sa 08	So 09	Mo 10	Di 11	Mi 12	Do 13	Fr 14	Sa 15	So 16	Mo 17	Di 18	Mi 19	Do 20	Fr 21	Sa 22	So 23	Mo 24	Di 25	Mi 26	Do 27	Fr 28	Sa 29	So 30	Mo 31
Aug	Di 01	Mi 02	Do 03	Fr 04	Sa 05	So 06	Mo 07	Di 08	Mi 09	Do 10	Fr 11	Sa 12	So 13	Mo 14	Di 15	Mi 16	Do 17	Fr 18	Sa 19	So 20	Mo 21	Di 22	Mi 23	Do 24	Fr 25	Sa 26	So 27	Mo 28	Di 29	Mi 30	Do 31
Sep	Fr 01	Sa 02	So 03	Mo 04	Di 05	Mi 06	Do 07	Fr 08	Sa 09	So 10	Mo 11	Di 12	Mi 13	Do 14	Fr 15	Sa 16	So 17	Mo 18	Di 19	Mi 20	Do 21	Fr 22	Sa 23	So 24	Mo 25	Di 26	Mi 27	Do 28	Fr 29	Sa 30	
Okt	So 01	Mo 02	Di 03	Mi 04	Do 05	Fr 06	Sa 07	So 08	Mo 09	Di 10	Mi 11	Do 12	Fr 13	Sa 14	So 15	Mo 16	Di 17	Mi 18	Do 19	Fr 20	Sa 21	So 22	Mo 23	Di 24	Mi 25	Do 26	Fr 27	Sa 28	So 29	Mo 30	Di 31
Nov	Mi 01	Do 02	Fr 03	Sa 04	So 05	Mo 06	Di 07	Mi 08	Do 09	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	
Dez	Fr 01	Sa 02	So 03	Mo 04	Di 05	Mi 06	Do 07	Fr 08	Sa 09	So 10	Mo 11	Di 12	Mi 13	Do 14	Fr 15	Sa 16	So 17	Mo 18	Di 19	Mi 20	Do 21	Fr 22	Sa 23	So 24	Mo 25	Di 26	Mi 27	Do 28	Fr 29	Sa 30	So 31



seln und harten Aufgaben zu loorbeer-gekränzten Halbgöttern aus.

Ein weiterer Teil der Freizeitgestaltung war für viele, für sehr viele, auch der Ausflug ins Schwimmbad. Der plötzliche Ansturm stellte für die Inhaber sicher eine große Überraschung dar, denn es existierten zeitweise mehr Menschen als Wasser in den Schwimmbecken.

Des Weiteren gab es auf Aufforderung unseres Landesverbandes, wie nach alter Tradition, ein Rugbyspiel Nord vs. Hessen. Die Sanitäter bestanden aber nach vorjährlicher Erfahrungen wegen Verletzungsgefahr darauf, dass nur Waldläuferinnen bis 16 Jahre gegeneinander antreten.

Natürlich nahmen wir diese Bedingungen an und tackelten, was das Zeug hielt - mit dem Ergebnis, dass Nord den Sieg nach Hause holte. (*Anm. d. Red.: Natürlich!*)

Jaja, das Bundelager. Wie schön das war. Nachdem man einen Blick über die Schleswig-Holsteinische Landesgrenze geworfen hat, richtet man ihn mit Freude nun auch wieder auf den eigenen Landesverband.

Horrido
Martina
Roter Milan Mölln



Gruppenleiterfortbildung 2016

Vom 11.-13.11.2016 fand wieder die Gruppenleiterfortbildung statt.

Am Freitag Abend hatten wir eine Einheit mit Simon C. von der ich leider nicht alles mitbekommen habe, weil wir aus Tornesch später kamen. Wir bildeten Expertengruppen zu einzelnen Späherpunkten, in denen wir aufschrieben, was man als Experte auf dem Gebiet über den Späherpunkt wissen kann, was davon für die Späherprobe wichtig ist und was die Pimpfe für Fähigkeiten besitzen sollten, um den Späherpunkt abzulegen. Danach überlegten wir uns eine Gruppenstunde, in der man den jeweiligen Späherpunkt behandelt und die Kinder aktiv an ihrem Lernprozess beteiligt sind, was den Lernerfolg und den Spaß am Lernen der Dinge erhöht.

2 Stunden später gab es noch eine sehr schöne Singerunde.

Am nächsten Morgen ging es nach einem ausgiebigen Frühstück weiter mit der Fortbildung, dieses mal mit Kathi, die mit uns erarbeitete, welche 15 Eigenschaften ein Gruppenleiter aus unserer Sicht haben sollte - was uns auch zeigte, welche Eigenschaften wir uns als Gruppenleiter schon angeeignet haben. Nachmittags brachten wir unseren Kreislauf mit zwei Bewegungsspielen auf der Wiese wieder in Schwung, sodass wir wieder fit für eine weitere Einheit waren, in der es galt, die Norder Supergruppenstunde zu kühren (diese wurden allen Gruppenleitern nach der Fortbildung zuge-mailt).

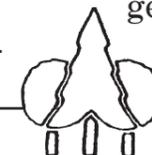
Der glückliche Sieger wurde Ma-

raike aus Kiel: In seiner Gruppenstunde hatte er mit seinen Kindern angefangen mit einer Klopapierrolle, an Häusern geklingelt und versucht, diese gegen andere Dinge zu tauschen, was erstaunliche Ergebnisse erzielte. Zwischendurch kamen noch Beekes Eltern mit Massen sehr leckeren Kuchens vorbei, denn Beeke hatte ihren 18. Geburtstag.

Gegen 18:00 Uhr ging es ans Vorbereiten des Landesabschlussabends und das Verkleiden der Teilnehmer zum Thema „Gangster“. Manche nutzten die Zeit aber auch, um noch ein kurzes Nickerchen zu machen. Dann ging es los: Das drei Gänge Menü, an dem die Küche das ganze Wochenende gearbeitet hatte, wurde aufgetragen und schmeckte köstlich.

Zwischendurch gab es noch eine musikalische Einlage der Landesleitung. Diese hatte das Lied „Ich und mein Holz“ auf den schönsten Landesverband Deutschlands umgedichtet, was ihnen hervorragend gelungen ist. Es wurde noch bis spät in die Nacht gesungen und geschnackt und irgendwann waren auch die Letzten in ihren Schlafsäcken verschwunden.

Am Sonntag musste dann alles wieder soweit aufgeräumt werden, dass das Landesthing abgehalten werden konnte. Nach Ende des Things wurde noch etwas zu Essen bereit gestellt und die ganze Anlage auf Vordermann gebracht. Als Abschluss gab es noch das Aufräumfand wieder zurück



und alle fuhren müde nach Hause.

Auf unserem Rückweg blieben wir Tornesen für drei Stunden im Stau stehen und holten uns nach kurzer Zeit unsere Schlafsäcke aus dem Kofferraum, denn es war recht frisch und so konnten wir schon ein bisschen Schlaf nach holen - auf der Autobahn im Stau stehend.

Das Wochenende hat mir viel Spaß gemacht, denn es war ein super Team, mit dem man prima arbeiten und eben-
sogut feiern konnte.

Horrido!
Oliver
Tornesch



Pflanzaktion mit der Stiftung Klimawald



Wer kann das Angebot, gleich zu Beginn der Ferien an einem fünftägigen Forstein-satz teilzunehmen, schon ablehnen? Wir Norder nicht!

Daher ging es schon am Freitag los in die kleine Gemeinde Ostenfeld bei Rendsburg. Die Zelte waren rasch aufgeschlagen und nach dem Abendbrot und der Planbespre-
chung verschwanden alle schnell in ihren Jurten, denn am nächsten Morgen sollte die Arbeit beginnen. Die folgenden Tage bestanden fast ausschließlich aus Essen und Arbeiten. Die Gemeinde nahm uns sehr gastfreundlich auf und so durften wir uns über viele leckere Kuchen und ein paar unterstützende Arbeitskräfte freuen. Aber nicht nur begeisterte Bürger, sondern auch Meeno Schrader besuchte uns.

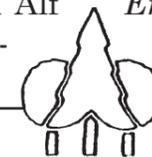
Die zu erledigenden Aufgaben bestanden daraus, Wege freizuschneiden, Zäune zu ziehen, Julen (Sitzstangen für Greifvögel) aufzustellen und natürlich auch die ers-
ten Bäume zu pflanzen. Zum Buddeln der Löcher stand uns glücklicherweise „Bauer“ mit einem mobilen Riesenbohrer zur Seite. Auf dem Feld wurden wir von Alf begleitet und so konnten wir sicher-

stellen, auch den Vorstellungen der Stif-
tung Klimawald gerecht zu werden und dem jungen Wald einen guten Start zu ermöglichen.

Nach getaner Arbeit wäre abends zwar noch Zeit für ausgiebige Singerunden ge-
wesen, doch nach der Anstrengung kroch der Großteil unserer 30-köpfigen Truppe sofort in den Schlafsack. Natürlich wurde der Energiespeicher zuvor mit mehreren Tellern voller Essen wieder aufgefüllt.

Da viele Gruppenleiter aufgrund ihrer Be-
rufe nicht bis zum Ende bleiben konnten und wir den Zaun und die Pflanzungen schon früher als gedacht erledigt hatten, wurde das Lager statt Mittwochmorgen schon am frühen Dienstagabend beendet. Ich für meinen Teil habe, kaum zu Hause angekommen, 15 Stunden durchgeschla-
fen und ich denke, ich kann im Namen aller behaupten, dass wir wieder gezeigt haben, was man mit vielen helfenden Händen in kürzester Zeit erreichen kann.

Horrido,
Erja
Sperberhorte Burg



Zum Bula - Per Pedes

Am Samstag vor dem Bundeslager ging es für Luca und mich schon früh los. Wir fuhren mit der Bahn nach Hamburg zum Busbahnhof und von dort mit einem Postbus nach Hannover. Dort angekommen mussten wir uns erst einmal orientieren. Unser Plan war, von Hannover zum Bundeslager zu wandern.

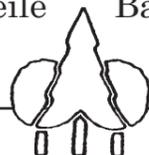
Zuerst ging es in Richtung Westen aus Hannover raus und wir waren froh, als wir die Stadt hinter uns gelassen hatten. Am Nachmittag kamen wir in Gehrde an und füllten unsere Wasservorräte auf. Die Frau an der Tür fragte uns, ob wir zum Wandervogelheim Unterwegs seien. Ab diesem Moment waren wir es. Der Weg führte nur ca. 200 m durch den Wald. Wir ließen uns nieder und begannen Essen zu kochen. Auf einmal hörte ich einen Schrei und Luca, der gerade noch Holz gesucht hatte, kam wieder und berichtete von einem Mountainbiker, der schwer gestürzt war. Als wir diesem und seinem Freund unsere Hilfe anboten sagte der Gesunde der Beiden, dass es schon gehe und der Verletzte nicht so rumheulen solle.

Nach dem Essen suchten wir nach einem Platz zum Schlafen, doch der Platz gefiel uns nicht und wir gingen weiter. Kurz darauf kamen wir an einer alten Windmühle vorbei und wir fragten erneut nach Wasser. Der Besitzer, der in einem Haus nebenan wohnte, bot uns direkt an, dass wir gerne in der Mühle schlafen könnten. Nachdem wir abends noch eine Weile mit ihm geschnackt hatten, genoss-

sen wir noch die Aussicht vom Balkon der Mühle und krochen dann in unsere Schlafsäcke. Am Morgen packten wir uns noch eine Menge Brötchen ein, die vom Vortag übrig geblieben waren - diese reichten dann den ganzen Tag. Kurz nachdem wir los gelaufen waren trafen wir auf eine ältere Dame, die uns nach dem Ziel unserer Reise fragte. Ich nannte ihr das Ziel „Uslar“, sie darauf total entsetzt: „Ihr wollt nach Russland?“ „Nein, nach Uslar.“ Beim zweiten Anlauf verstand sie es und ihr Entsetzen legte sich.

Später ging es für gute 1,5 km steil bergauf, was nach einer kurzen Verschnaufpause rief. In Springe gönnten wir uns ein Eis, denn die Sonne brannte uns auf die Schädel. Aus der Stadt raus ging es wieder durch den Wald. Abends taten uns die Füße weh und wir nächtigten in einer Schutzhütte am Waldrand von Coppenbrügge.

Als wir morgens aufstanden ging ich vor die Hütte und deckte den Frühstückstisch. Luca brauchte für die drei Meter fünf Minuten, denn seine Füße taten immer noch sehr weh. Gestärkt für den Tag und ein wenig Überredung sah Luca ein, dass wir aufbrechen sollten. Es ging los, doch Lucas Füße waren noch nicht so überzeugt davon, deshalb fielen die Schritte, wenn man sie überhaupt als solche bezeichnen darf, sehr klein aus. Und so schlichen wir dahin. An der Landstraße waren in der Nacht viele Bäume umgeweht worden, diese dienten in unserer Pause als Bank. Inzwischen hatten sich Lucas Füße wieder einigermaßen mit dem



Laufen angefreundet und so kamen wir zum Mittag beim Naturfreundehaus in Lauenstein an und kochten auf dem Zeltplatz unser Essen. Ein paar interesierte Blicke der Lagerplatznutzer erkannten mich schließlich. Es war das Zeltlager des Chores, in dem ich viele Jahre gesungen habe. Freudig wurden wir begrüßt und blieben einen Tag bei dem verrückten Haufen und halfen beim Aufbau des Lagerturms, von dem aus immer eine Seilbahn in den Wald gebaut wird. Ich schnitzte noch eine Eule an das obere Ende des Marterpfahls, und dann gingen wir los zum Bahnhof von Voldagsen, denn dort wollte Baschi zu uns stoßen und mitwandern.

Wir kauften noch ein paar Kleinigkeiten ein und dann machten wir uns wieder auf den Weg Richtung Uslar. Die Nacht verbrachten wir auf dem Ithkamm und waren froh, dass der Regen am Morgen aufhörte. Über Dielmissen ging es diesen Tag nach Arholzen. Auf dem Weg fanden sich viele Himbeersträucher, die wir plünderten, und auch den ein oder anderen Apfel- und Kirschbaum, die unsere Nahrung geschmacklich ergänzten. In Arholzen legten wir uns nach einem kräftigen Abendbrot in Kohtenbahn-Särgen in den Wald und schliefen schnell ein. In der Nacht störte uns ein Vogel, der es für nötig hielt, immer mal wieder laut hals rumzubrüllen.

Beim Packen der Sachen am Morgen kochten wir nebenbei noch Kaffee auf einem Hobokoher, den Baschi selbst gebaut hatte. Geweckt vom Kaffee machten wir uns durch Schießhaus auf nach Silberborn.

Kurz vor Solingen sahen wir schon von weitem eine kleine Gruppe, die mit ihren Rucksäcken an einem Schotterweg saß und Mittagspause machte. Als wir näher kamen erkannten wir, dass es auch Waldläufer waren, und wir pausierten mit ihnen und kochten unsere Nudeln. Dann trennten sich unsere Wege wieder und wir liefen weiter nach Silberborn, wo wir einkaufen wollten. Das Problem war nur, dass der Laden im Mai den Betrieb aufgegeben hatte, und so liefen wir weiter nach Neuhaus. Dort kauften wir uns erstmal einen ordentlichen Pott Eis den wir noch vor dem Laden leer aßen.

Auf dem weiteren Weg fing es immer stärker zu regnen an, und gegen Abend baten wir bei einem Pferdehof um Unterschlupf, der uns im Aufenthaltsraum gewährt wurde.

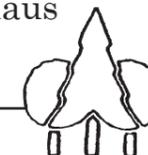
Nach einer ruhigen, erholsamen Nacht legten wir die letzten 10 km zum Bundeslager schnell hinter uns und kamen einen Tag früher an als erwartet. Dadurch konnten wir beim Aufbau des Lagerplatzes und des Kaffe Klöns noch kräftig mit anpacken.

Vom anschließenden Bundeslager brauche ich ja nicht berichten, weil ihr da ja alle mit dabei ward - und falls nicht, könnt ihr ja alles Wichtige in Martinas Artikel nachlesen.

Horrido

Oliver

Tordalkhorte Tornesch



Das grüne Deutschland

Jeder fragt sich mindestens einmal im Leben, ob das, was man macht, überhaupt einen tieferen Sinn ergibt. Auch in der Waldjugend könnte man sich eben jene Frage stellen: Haben wir mit unser Arbeit etwas erreicht? Genau das werde ich versuchen zu beantworten.

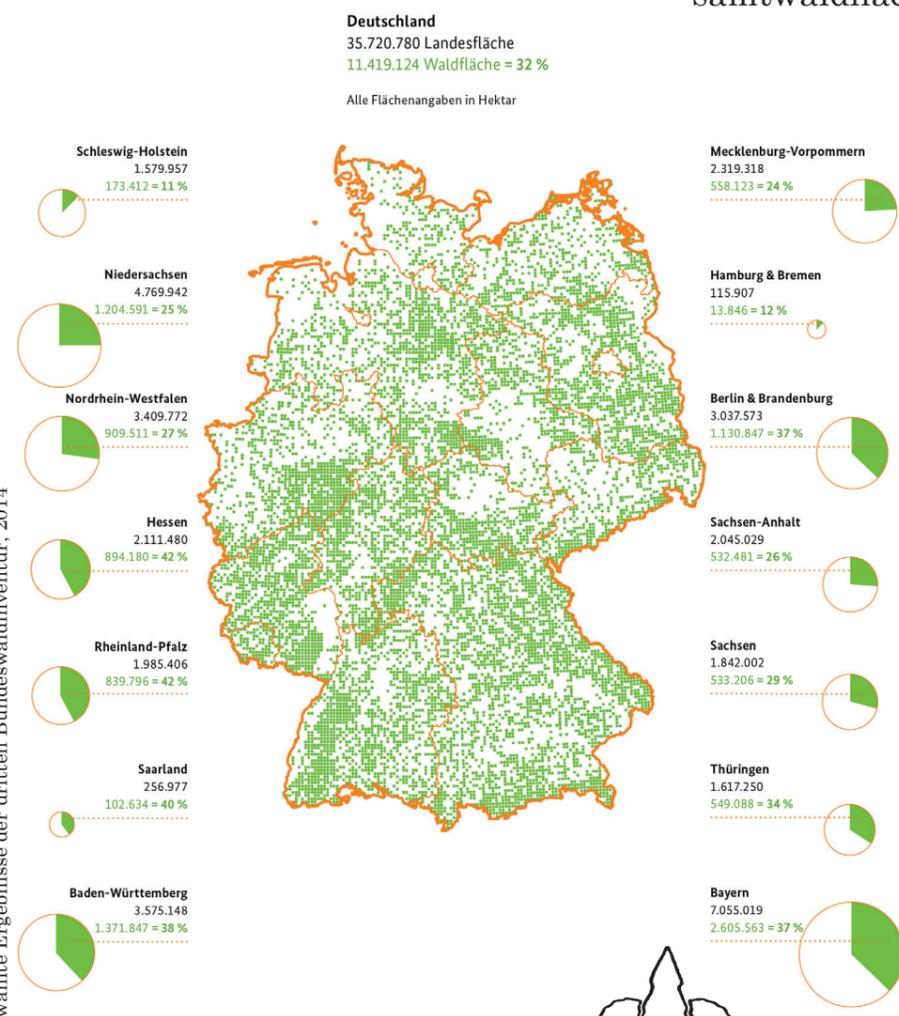
Holz ist schon immer ein elementarer Bestandteil unseres Lebens gewesen, sei es für Möbelbau oder als Feuerholz. Insbesondere im 1900 Jahrhundert sind deshalb viele Wälder abgeholzt worden, um eben jenen elementaren Rohstoff zu gewinnen. Daher ist es logisch, dass zu dieser Zeit kaum noch

Wald vorhanden gewesen ist. Laut Richard Fuchs, welcher die Veränderung historischer Landnutzung zwischen 1900 und heute erforscht, ist das jedoch zum Glück nicht mehr der Fall. Im Interview mit der Zeitschrift Spiegel sagt er deshalb, dass viele Länder erkannt haben, die Ressource Holz müsse geschont werden. Nach dem zweiten Weltkrieg sind aus diesem Grund viele und vor allem intensive Wiederaufforstungsprogramme in Gang gesetzt worden, die auch bis heute andauern. Und das mit Erfolg: In den letzten fünfzig Jahren ist Deutschlands Gesamtwaldfläche um ca. 14,2% gestiegen. Mit heute ca. 11,4 Mio. Hektar, also rund ein Drittel der Gesamtfläche Deutschlands, ist es das walddreichste Land Europas.

Und da soll einer mal sagen, wir würden "nur" essen, spielen und wandern. Natürlich ist das nicht ausschließlich unser Verdienst - aber mit unseren medienpräsenten, schweißtreibenden Tages-Baumes- und Forsteinsätzen tragen auch wir unseren Teil dazu bei, dass Deutschland in Zukunft grün bleibt.

Horrido, Foxy für die NN-Redaktion

Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL): Der Wald in Deutschland. Ausgewählte Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur, 2014

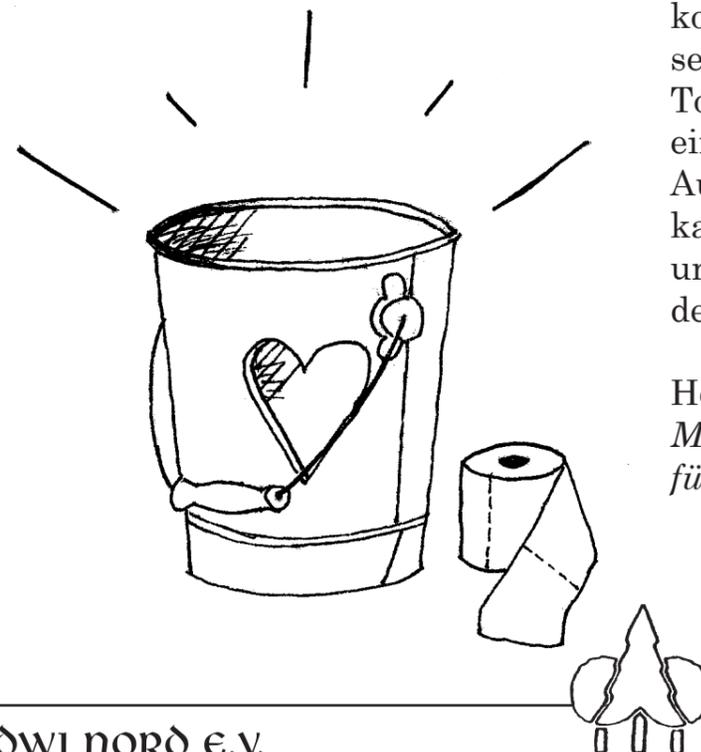


Ökologische „Geschäfte“

Seid ihr es auf Lagern leid, euch für „Geschäftszwecke“ in die blauen Dixies zu begeben? Und der klassische Donnerbalken im Wald sagt euch auch nicht zu? Dann könnte das hier für euch interessant sein:

Mehrere junge Hamburger, unter anderem der 29 jährige Malte Schremmer, gründeten vor kurzer Zeit ein Startup, um giftige Chemietoiletten durch umweltfreundliche Komposttoiletten vom Markt zu verdrängen. Anfangs hatten sie mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da sie keine handwerklichen Fähigkeiten besaßen. Doch diese Schwierigkeiten lösten sie durch Ausprobieren.

Ihre „Goldeimer“ bestehen aus einer Stahlrahmenkonstruktion, LKW Planen, sowie Siebdruckplatten. Statt schädlichen Chemikalien werden Sägespäne verwendet, welche durch einen Becher von den Benutzern den Toiletten zugeführt werden, um den Geruch der Fäkalien zu neutralisieren.



Der Inhalt der Toiletten soll später zum Düngen verwendet werden und bereitet den Klärwerken so keine Probleme - im Vergleich zu dem Inhalt der Chemietoiletten.

Die beiden Unternehmen Otterpohl und Global Fliegenschmidt sind ebenso auf der Suche nach ökologisch sinnvollerer Lösungen als die Chemietoiletten, und sehen diese in der Verwendung von Milchsäurebakterien. Diese verhindern, wie auch die Sägespäne, die Entstehung von übelriechenden Gasen.

Im Jahr 2016 stellte Goldeimer bereits 60 Komposttoiletten auf dem Hurricane-Festival in Scheeßel auf, die allerdings nur gegen Bezahlung genutzt werden konnten. Denn die Miete von Komposttoiletten ist im Gegensatz zu der der Chemietoiletten deutlich teurer. Doch die Organisatoren des Festivals finden das Unternehmen dennoch sehr sinnvoll und wollen in den kommenden Jahren mehr davon einsetzen. „Wir sind der Ferrari unter den Toiletten und die Chemieklos sind eher ein Twingo“, meint die Goldeimercrew. Auch für die Lager der Waldjugend kann diese Toilette ein Ersatz für Dixi und co. sein, um ökologischer zu handeln.

Horrido, Martina für die NN-Redaktion

Es weihnachtet - eine Vorlesegeschichte...

„Die kleinen Leute von Swabedoo“ ist eine sehr schöne Geschichte, die man zum Beispiel bei der Weihnachtsfeier der Gruppe vorlesen kann. Man macht es sich mit Kerzen, Tee, Schokolade und Keksen gemütlich. Dann fängt der Gruppenleiter (es kann auch jeder andere aus der Gruppe sein) an, die Geschichte vorzulesen, und alle Anderen sind ganz still, hören gespannt zu und trinken ihren Tee. Und am Ende der Geschichte bekommt dann jeder ein kleines warmes Pelzchen geschenkt - und ist zumeist sehr glücklich darüber.

Die Pelzchen in der Geschichte stellen die Liebe dar, die nicht abnimmt, wenn man sie verschenkt, sondern sich in den meisten Fällen vermehrt und auch zurück geschenkt wird. Sie macht das Leben angenehmer und die Menschen glücklich.

In diesem Sinne wünschen wir euch allen eine schöne Weihnachtszeit und viele verschenkte und empfangene Plätzchen, Fellchen & Liebe!

Horrido,
die Redaktion

Die kleinen Leute von Swabedoo

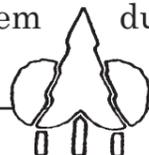


Vor langer, langer Zeit lebten kleine Leute auf der Erde. Die meisten von ihnen wohnten im Dorf Swabedoo, und sie nannten sich Swabedoodahs. Sie waren sehr glücklich und liefen herum mit einem Lächeln bis hinter die Ohren und grüßten jedermann.

Was die Swabedoodahs am meisten liebten, war, einander warme, weiche Pelzchen zu schenken. Ein jeder von ihnen trug über seiner Schulter einen Beutel, und der Beutel war angefüllt mit weichen Pelzchen. So oft sich Swabedoodahs trafen, gab der eine dem anderen ein Pelzchen. Es ist sehr schön, einem anderen ein warmes, weiches Pelzchen zu schenken. Es sagt dem anderen, daß er etwas Besonderes

ist, es ist eine Art zu sagen „Ich mag Dich!“ Und ebenso schön ist es, von einem anderen ein solches Pelzchen zu bekommen. Du spürst, wie warm und flaumig es an deinem Gesicht ist, und es ist ein wundervolles Gefühl, wenn du es sanft und leicht zu den anderen in deinen Beutel legst. Du fühlst dich anerkannt und geliebt, wenn jemand dir ein Pelzchen schenkt, und du möchtest auch gleich etwas Gutes, Schönes tun. Die kleinen Leute von Swabedoo gaben und bekamen gern weiche, warme Pelzchen, und ihr gemeinsames Leben war ganz ohne Zweifel sehr glücklich und fröhlich.

Außerhalb des Dorfes, in einer kalten, dunklen Höhle, wohnte ein großer, grüner Kobold. Eigentlich wollte



er gar nicht allein dort draußen wohnen, und manchmal war er sehr einsam. Er hatte schon einige Male am Rand des Dorfes gestanden und sich gewünscht, er könnte dort mitten unter den fröhlichen Swabedoodahs sein, aber er hatte nichts, was er hätte dazutun können und das Austauschen von warmen, weichen Pelzchen hielt er für einen großen Unsinn. Traf er einmal am Waldrand einen der kleinen Leute, dann knurrte er nur Unverständliches und lief schnell wieder zurück in seine feuchte, dunkle Höhle.

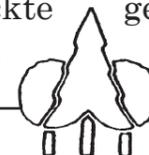
An einem Abend, als der große, grüne Kobold wieder einmal am Waldrand stand, begegnete ihm ein freundlicher kleiner Swabedoodah. „Ist heute nicht ein schöner Tag?“ fragte der Kleine lächelnd. Der grüne Kobold zog nur ein grämliches Gesicht und gab keine Antwort. „Hier, nimm ein warmes, weiches Pelzchen, sagte der Kleine, „hier ist ein besonders schönes. Sicher ist es für Dich bestimmt, sonst hätte ich es schon lange verschenkt.“ Aber der Kobold nahm das Pelzchen nicht. Er sah sich erst nach allen Seiten um, um sich zu vergewissern, daß auch keiner ihnen zusah oder zuhörte, dann beugte er sich zu dem Kleinen hinunter und flüsterte ihm ins Ohr: „Du, hör mal, sei nur nicht so großzügig mit deinen Pelzchen. Weißt du denn nicht, daß du eines Tages kein einziges Pelzchen mehr besitzt, wenn du sie immer so einfach an jeden, der dir über den Weg läuft, verschenkst?“

Erstaunt und ein wenig hilflos blickte der kleine Swabedoodah zu dem

Kobold hoch. Der hatte in der Zwischenzeit den Beutel von der Schulter des Kleinen genommen und geöffnet. Es klang richtig befriedigt, als er sagte: „Hab ich es nicht gesagt! Kaum mehr als 217 Pelzchen hast du noch in deinem Beutel. Also, wenn ich du wäre: ich würde vorsichtig mit dem Verschenken sein!“ Damit tappte der Kobold auf seinen großen, grünen Füßen davon und ließ einen verwirrten und unglücklichen Swabedoodah am Waldrand zurück. Er war so verwirrt, so unglücklich, daß er gar nicht darüber nachdachte, daß das, was der Kobold da erzählte, überhaupt nicht sein konnte. Denn jeder Swabedoodah besaß einen unerschöpflichen Vorrat an Pelzchen. Schenkte er ein Pelzchen, so bekam er sofort von einem anderen ein Pelzchen, und dies geschah immer und immer wieder, ein ganzes Leben lang, wie sollten dabei die Pelzchen ausgehen?

Auch der Kobold wusste das, doch er verließ sich auf die Gutgläubigkeit der kleinen Leute. Und noch auf etwas anderes verließ er sich, etwas, was er an sich selbst entdeckt hatte, und von dem er wissen wollte, ob es auch in den kleinen Swabedoodahs steckte. So belog er den kleinen Swabedoodah ganz bewusst, setzte sich in den Eingang seiner Höhle und wartete.

Vor seinem Haus in Swabedoo saß der kleine, verwirrte Swabedoodah und grübelte vor sich hin. Nicht lange, so kam ein guter Bekannter vorbei, mit dem er schon viele



warme, weiche Pelzchen ausgetauscht hatte. „Wie schön ist dieser Tag!“ rief der, Freund, griff in seinen Beutel, und gab de m anderen ein Pelzchen. Doch dieser nahm es nicht freudig entgegen, sondern wehrte mit den Händen ab. „Nein, nein! Behalte es lieber,“ rief der Kleine, „wer weiß, wie schnell sonst dein Vorrat abnimmt. Eines Tages stehst du ohne Pelzchen da!“ Der Freund verstand ihn nicht zuckte nur mit den Schultern, packte das Pelzchen zurück in seinen Beutel und ging mit leisem Gruß davon. Aber er nahm verwirrte Gedanken mit, und am gleichen Abend konnte man noch dreimal im Dorf hören, wie ein Swabedoodah zum anderen sagte: „Es tut mir leid, aber ich habe kein warmes, weiches Pelzchen für Dich. Ich muss darauf achten, daß sie mir nicht ausgehen.“

Am kommenden Tag hatte sich dies alles im ganzen Dorf ausgebreitet. Jedermann begann, seine Pelzchen aufzuheben. Man, verschenkte zwar immer noch ab und zu eines, aber man tat es erst nach langer, gründlicher Überlegung und sehr, sehr vorsichtig. Und dann waren es zumeist nicht die ganz besonders schönen Pelzchen, sondern die kleinen mit schon etwas abgenutzten Stelle.

Die kleinen Swabedoodahs wurden misstrauisch. Man begann, sich argwöhnisch zu beobachten, man dachte darüber nach, ob der andere wirklich ein Pelzchen wert war.

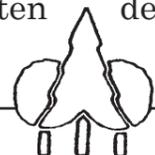
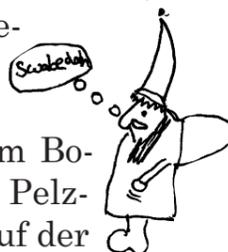
Manche trieben es soweit, daß sie ihre Pelzbeutel nachts unter den Betten versteckten. Streitigkeiten bra-

chen darüber aus, wie viele Pelzchen der oder der besaß. Und schließlich begannen die Leute, warme, weiche Pelzchen gegen Sachen einzutauschen, anstatt sie einfach zu verschenken. Der Bürgermeister von Swabedoo machte sogar eine Erhebung, wie viele Pelzchen insgesamt vorhanden waren, ließ dann mitteilen, daß die Anzahl begrenzt sei und rief die Pelzchen als Tauschmittel aus. Bald stritten sich die kleinen Leute darüber, wie viele Pelzchen, eine Übernachtung oder eine Mahlzeit im Hause eines anderen wert sein müsste.

Wirklich, es gab sogar einige Fälle von Pelzchenraub! An dämmerigen Abenden fühlte man sich draußen nicht mehr sicher, an Abenden, an denen früher die Swabedoodahs gern im Park oder auf den Straßen spazieren gegangen waren, um einander zu grüßen, um sich warme, weiche Pelzchen zu schenken.

Oben am Waldrand saß der große, grüne Kobold, beobachtete alles und rieb sich die Hände.

Das Schlimmste von allem geschah ein wenig später. An der Gesundheit der kleinen Leute begann sich etwas zu verändern. Viele beklagten sich über Schmerzen in den Schultern und im Rücken, und mit der Zeit befiel immer mehr Swabedoodahs eine Krankheit, die Rückgraterweichung genannt wird. Die kleinen Leute liefen gebückt und in schweren Fällen bis zum Boden geneigt umher. Die Pelzbeutelchen schleiften auf der



Erde. Viele fingen an zu glauben, daß die Ursache ihrer Krankheit das Gewicht der Beutel sei, und daß es besser wäre, sie im Hause zu lassen, und dort einzuschließen. Es dauerte nicht, lange, und man konnte kaum noch einen Swabedoodah mit einem Pelzbeutel auf dem Rücken antreffen.

Der große, grüne Kobold war mit dem Ergebnis seiner Lüge sehr zufrieden. Er hatte herausfinden wollen, ob die kleinen Leute auch so handeln und fühlen würden wie er selbst, wenn er, wie das fast immer der Fall war, selbstsüchtige Gedanken hatte. Sie hatten so gehandelt! Und der Kobold fühlte sich sehr erfolgreich.

Er kam jetzt häufiger einmal in das Dorf der kleinen Leute. Aber niemand grüßte ihn mit einem Lächeln, niemand bot ihm ein Pelzchen an. Stattdessen wurde er misstrauisch angestarrt, genauso, wie sich die kleinen Leute untereinander anstarrten. Dem Kobold gefiel das gut. Für ihn bedeutete dieses Verhalten die „wirkliche Welt“!

In Swabedoo ereigneten sich mit der Zeit immer schlimmere Dinge. Vielleicht wegen der Rückgraterweichung, vielleicht aber auch deshalb, weil ihnen niemand mehr ein warmes, weiches Pelzchen gab (wer weiß es genau?) starben einige Leute in Swabedoo. Nun war alles Glück aus dem Dorf verschwunden. Die Trauer war sehr groß.

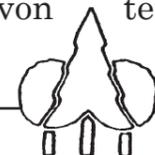
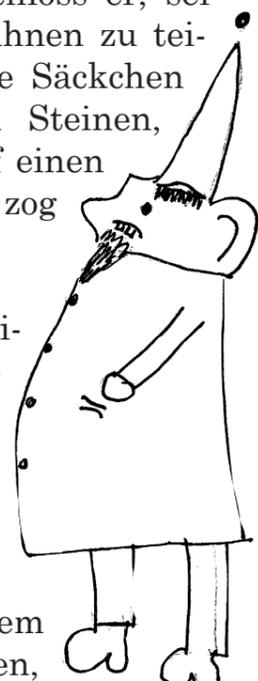
Als der große, grüne Kobold davon hörte, war er richtig erschrocken.

„Das wollte ich nicht“, sagte er zu sich selbst, „das wollte ich bestimmt nicht. Ich, wollte ihnen doch nur zeigen, wie die Welt wirklich ist. Aber ich habe ihnen doch nicht den Tod gewünscht.“ Er überlegte, was man nun machen könnte, und es fiel ihm auch etwas ein.

Tief in seiner Höhle hatte der Kobold eine Mine mit kaltem, stacheligen Gestein entdeckt. Er hatte viele Jahre damit verbracht, die stacheligen Steine aus dem Berg zu graben und sie in einer Grube einzulagern. Er liebte dieses Gestein, weil es so schön kalt war und so angenehm prickelte, wenn er es anfasste. Aber nicht nur das: Er liebte diese Steine auch deshalb, weil sie alle ihm gehörten und immer, wen er davor saß und sie ansah, war das Bewusstsein, einen großen Reichtum zu besitzen, für den Kobold ein schönes, befriedigendes Gefühl.

Doch jetzt, als er das Elend der kleinen Swabedoodahs sah, beschloss er, seinen Steinreichtum mit ihnen zu teilen. Er füllte ungezählte Säckchen mit kalten, stacheligen Steinen, packte die Säckchen auf einen großen Handkarren und zog damit nach, Swabedoo.

Wie froh waren die kleinen Leute, als sie die stacheligen, kalten Steine sahen! Sie nahmen sie dankbar an. Nun hatten sie wieder etwas, was sie sich schenken konnten. Nur: Wenn sie einem anderen einen kalten,



stacheligen Stein gaben, um ihm zu sagen, daß sie ihn mochten, dann war in ihrer Hand und auch in der Hand desjenigen, der den Stein geschenkt bekam, ein unangenehmes, kaltes Gefühl. Es machte nicht so viel Spaß, kalte, stachelige Steine zu verschenken wie warme, weiche Pelzchen. Immer hatte man ein eigenartiges Ziehen im Herzen, wenn man einen stacheligen Stein bekam. Man war sich nicht ganz sicher, was der Schenkende damit eigentlich meinte. Der Beschenkte blieb oft verwirrt und mit leicht zerstochnen Fingern zurück.

So geschah es, nach und nach, immer häufiger, daß ein kleiner Swabedoodah unter sein Bett kroch, den Beutel mit den warmen, weichen Pelzchen hervorzog, sie an der Sonne ein wenig auslüftete, und, wenn einer ihm einen Stein schenkte, ein warmes, weiches Pelzchen dafür zurück gab. Wie leuchteten dann die Augen des Beschenkten! Ja, mancher lief schnell in sein Haus zurück, kramte den Pelzbeutel hervor, um auch an Stelle des stacheligen Steines ein Pelzchen zurückzuschicken. Man warf die Steine nicht fort, o nein! Es holten auch nicht alle Swabedoodahs ihre Pelzbeutelchen wieder hervor. Die grauen, stacheligen Steingedanken hatten sich zu fest in den Köpfen der kleinen Leute eingenistet. Man konnte es aus den Bemerkungen heraushören:

Weiche Pelzchen? Was steckt wohl dahinter? Wie kann ich wissen, ob meine Pelzchen wirklich erwünscht sind? Ich gab ein warmes, weiches Pelzchen, und was bekam ich dafür? Einen

kalten, stacheligen Stein! Das soll mir nicht noch einmal passieren. Man weiß nie, woran man ist: heute Pelzchen, morgen Steine.

Wahrscheinlich wären wohl alle kleinen Leute von Swabedoo gern zurückgekehrt zu dem, was bei ihren Großeltern noch ganz natürlich war. Mancher sah auf die Säckchen in einer Ecke seines Zimmers, angefüllt mit kalten, stacheligen Steinen, auf diese Säckchen, die ganz eckig waren und so schwer, daß man sie nicht mitnehmen konnte. Häufig hatte man nicht einmal einen Stein zum Verschenken bei sich, wenn man einem Freund begegnete.

Dann wünschte der kleine Swabedoodah sich im geheimen und ohne es je laut zu sagen, daß jemand kommen möge, um ihm warme, weiche Pelzchen zu schenken. In seinen Träumen stellte er sich vor, wie sie alle auf der Straße mit einem fröhlichen, lachenden Gesicht herumgingen und sich untereinander Pelzchen schenkten, wie in den alten Tagen. Wenn er dann aufwachte, hielt ihn aber immer etwas davon zurück, es auch wirklich zu tun. Gewöhnlich war es das, daß er hinausging und sah, wie die Welt „wirklich ist“!

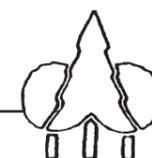
Das ist der Grund, warum das Verschenken von warmen, weichen Pelzchen nur noch selten geschieht, und niemand tut es in aller Öffentlichkeit. Man tut es im geheimen und ohne darüber zu sprechen. Aber es geschieht! Hier und dort, immer wieder.

Ob Du vielleicht auch eines Tages ... ?



**um ein böses gesicht zu machen,
musst du 65 muskeln anstrengen.
um zu lächeln brauchst du nur 10.
überanstrenge dich nicht.**

cyril n. parkinson



Die kleinen Leute von Swabedoo



Redaktionsschluss

nordnachrichten 1-2017

ist am 15.03.2017

